

Mittendrin, statt außen vor!

Vortrag im Ausschuss für Soziales und Gleichstellung
am 18. Juni 2026



Mittendrin, statt außen vor!

Eckdaten

Eckdaten

- rund 450 Netzwerkende
- in vier Stadtteilnetzwerken
 - Kerpen, Mödrath, Langenich
 - Brüggen, Balkhausen, Türnich
 - Horrem, Götzenkirchen, Neu-Bottenbroich
 - Sindorf
- in mehr als 55 Interessengruppen, auch mit Außenwirkung



Eckdaten

- Plattform der Kolpingstadt Kerpen für die Kerpener Bevölkerung
- Mit dem Ziel selbstbestimmt **soziale Vorsorge** für sich zu betreiben
- Hauptamtliche Netzwerkbegleitung (0,75 Stellenanteile)
- Das Netzwerk ist neutral, überparteilich und gesellschaftspolitisch aktiv
- Aktives kooperieren mit Vereinen, Kirchen und sozialen Trägern im Stadtgebiet Kerpen



Mittendrin, statt außen vor!

Prinzip des Miteinanders nach Sylvia Kade

Prinzip des Miteinanders nach Sylvia Kade

- Ich für mich
- Ich mit anderen für mich
- Ich mit anderen für andere
- Andere mit anderen für mich

(Ergänzung des Prinzips im Rahmen späterer Netzwerkarbeit)



Mittendrin, statt außen vor!

Grundsätze für die Mitarbeit

Grundsätze für die Mitarbeit im Netzwerk

- Die Mitarbeit erfolgt:
 - Ehrenamtlich
 - In einer selbstbestimmten Organisationsform
 - Ohne Einschränkungen durch nationale, religiöse, ethnische, parteipolitische und sonstige gesellschaftliche Zugehörigkeit, solange sie nicht den demokratischen Grundrechten widerspricht
- Die Mitarbeit fördert u.a.:
 - Soziale Kontakte, Engagement, Teilhabe und Gesundheit



Mittendrin, statt außen vor!

Was ist soziale Vorsorge?

Was ist soziale Vorsorge?

- Über gemeinsame Interessen bilden sich Interessengruppen
- Neue Bekanntschaften im Quartier oder der Nachbarschaft entstehen
- Bekanntschaften festigen sich
- Eine Vernetzung mit anderen Netzwerkgruppen erweitert den Personenkreis
- Das Fehlen einer Person in der Gruppe wird realisiert und darauf reagiert
- Umgekehrt melden sich Menschen, die z.B. aufgrund **Krankheit** nicht teilnehmen können



Netzwerk ist keine Einbahnstraße!

Mittendrin, statt außen vor!

Hauptamtliche Netzwerkbegleitung

Hauptamtliche Netzwerkbegleitung

- Ist der zentrale Punkt für das nachhaltige Gelingen der Netzwerkidée
- Ist Bindeglied zur Stadtverwaltung
- Agiert als „Unterstützerin“ in allen Belangen des Netzwerks
- Begleitet die Beziehungsarbeit und schafft Raum für das persönliche Miteinander
- Unterstützt die wertschätzende Kommunikation
- Ermuntert, Konflikte frühzeitig anzugehen und wirkt auf einen sinnvollen Interessenausgleich hin



Hauptamtliche Netzwerkbegleitung

- Schärft das Profil, um den Netzwerkgedanken im Mittelpunkt zu halten
- Regt zur Umsetzung neuer Ideen an
- Unterstützt die Selbstorganisation der Interessengruppen
- Bringt den Netzwerkgedanken Interessierten nahe
- Stellt einen guten Informationsaustausch zwischen den Stadtteilnetzwerken und den Netzwerkgruppen sicher



Mittendrin, statt außen vor!

**Das Kerpener Netzwerk *55plus*
als Antwort auf ...**

Das Kerpener Netzwerk *55plus* bietet eine Antwort auf

die Fragen:

- Wie reagiere ich auf den demografischen Wandel als Stadtgesellschaft?
- Wie kann ich aktiv der Vereinsamung älterer Menschen entgegenwirken?
- Wie gehe ich mit der Problematik fehlender Pflegekräfte um?
- Wie kann ich eine Pflegebedürftigkeit vermeiden bzw. nach hinten schieben?
- Wie kann ich Raum für eine pragmatische Umsetzung von Ideen schaffen?
- Wie kann ich bürgerschaftliches Engagement fördern?



Mittendrin, statt außen vor!

**Ziele für die weitere
Entwicklung**

Ziele für die weitere Entwicklung

- Ausweitung auf den Bereich Mannheim, Buir, Blatzheim
- Perspektivisch Schaffung von Stadteilnetzwerken in jedem einzelnen Ortsteil
 - Grund ist die sinkende Mobilität im hohen Alter
 - Fokussierung auf das Quartier und die direkte Nachbarschaft
- Stärkung von quartiersnahen Kooperationen mit u.a. Vereine, Kirchen, Verbänden



Ziele für die weitere Entwicklung

- **Ausweitung des Stelenumfangs der hauptamtlichen Netzwerkbegleitung um zwei Stellenanteile (auf 2,75 Stellen)**
 - Strukturelle Begleitung im Sinnes des konzeptionellen Ansatzes
 - Ausweitung der Netzwerke auf alle Stadtteile
 - Vermeidung von Überlastung der Mitarbeitenden
 - Gewährleistung der stetigen Weiterentwicklung
 - Begleitetes Ehrenamt sichert Kontinuität
 - Erreichung der dargestellten positiven Effekte für die Stadtgesellschaft

Mittendrin, statt außen vor!

Fazit

Fazit

Das Netzwerk *55plus* bietet eine innovative Antwort auf drängende gesellschaftliche Fragen in der Kolpingstadt Kerpen!

Lassen sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !



Anhang: Zusammenfassende Information
für die interessierte Leserschaft

Website: <https://kerpen55plus.de>

Mittendrin, statt außen vor!

**Informationen für die
interessierte Leserschaft**

Zusammenfassende Information für die interessierte Leserschaft:

(Erstveröffentlicht 2025 im Bericht zur kommunalen Pflegeplanung des Rhein-Erft-Kreises)

Mit dem Kerpener Netzwerk *55plus* bietet die Kolpingstadt Kerpen ein zukunftsweisendes Angebot zur sozialen Vorsorge an. Bisher existieren Stadtteilnetzwerke in den Stadtteilen Kerpen, Brüggen, Horrem und Sindorf. Die einzelnen Stadtteilnetzwerke bilden gemeinsam EIN Netzwerk. Langfristiges Ziel ist es, in jedem Stadtteil ein Netzwerk anzubieten, um eine quartiersnahe Vernetzung zu ermöglichen. Der Gründung 2008 liegt das Seniorenkonzept der Kolpingstadt Kerpen zu Grunde, welches seinerzeit von allen Fraktionen im Rat der Kolpingstadt Kerpen beschlossen wurde. Der Aufbau eines Seniorennetzwerkes war hier zentrales Thema und politischer Konsens. Ausschlaggebend war der bereits damals abzusehende demografische Wandel in Deutschland. Die geburtenstarken Jahrgänge gehen aktuell in den Ruhestand. Dies wird sich in den nächsten Jahren noch verschärfen. Dies geht einher mit einer Veränderung in den Familienstrukturen. Kinder und Enkelkinder leben nicht mehr im gemeinsamen Haushalt, oft über Deutschland und die Welt verteilt. Zusätzlich verringert sich das soziale Netzwerk durch Scheidung, Trennung oder Tod von Freunden und Bekannten. Die digitale Revolution führt auch bei älteren Menschen zusätzlich zu einem Zurückziehen in die eigene Häuslichkeit. Folge ist eine stark zunehmende Vereinsamung älterer Menschen. Das hat nicht nur seelische Folgen, sondern kann sich nachweislich auch auf die Gesundheit auswirken. Studien belegen die frühere Inanspruchnahme von Pflegeleistungen von vereinsamten Menschen im Gegensatz zu gut vernetzten Menschen.

Der Leitgedanke des Kerpener Netzwerk 55plus basiert nach Sylvia Kade auf dem sich immer wiederholenden Prinzip des Miteinanders:

- Ich für mich
- Ich mit anderen für mich
- Ich mit anderen für andere
- Andere mit anderen für mich (Ergänzung des Prinzips im Rahmen späterer Netzwerkarbeit)

Diese Leitsätze werden im Netzwerk gelebt. In den "guten" Jahren kümmert man sich, wenn es beschwerlich wird, wird auf einen geachtet. Hier konnte in der Vergangenheit immer wieder die Kurzzeitpflege Einzelner verhindert werden, da Freunde sich um die Person bei Krankheit und Krankenhausaufenthalten kümmerten. Hier ist allerdings keine Pflege gemeint!

In diesem Tun findet sich der Grundgedanke des Netzwerks, der von neuen Netzwerkerinnen und Netzwerkern in einer Einstiegserklärung gegengezeichnet wird. Ein Leitbild, das genau diese Punkte enthält wird damit akzeptiert. Das Netzwerk ist kein Verein, der passive Menschen bespaßt. Nein, jeder muss und soll sich einbringen zum Gelingen des Ganzen. Über gemeinsame Interessen bilden sich Gruppen, um mit anderen die Freizeit zu verbringen und neue Bekanntschaften im Quartier bzw. der direkten Nachbarschaft zu schließen. In der Folge festigen sich die Bekanntschaften, es erfolgt eine weitere Vernetzung auch mit anderen Interessengruppen. Die Soziale Vorsorge, das Ziel des Netzwerkes 55plus, beginnt zu greifen. Das Fehlen einer Person in der Gruppe wird realisiert und darauf reagiert. Aber auch umgekehrt melden sich Menschen, die z.B. krankheitsbedingt nicht teilnehmen können, aber den Kontakt zu den neu kennen gelernten Menschen halten möchten. Netzwerk ist somit keine Einbahnstraße. In den Stadtteilen hat auch bereits eine starke Vernetzung mit Kirchen und Vereinen stattgefunden. Dies wird hauptsächlich über die hauptamtlichen Netzwerkbegleitungen (Stellenumfang 0,75) begleitet.

Zusammenfassende Information für die interessierte Leserschaft:

(Erstveröffentlicht 2025 im Bericht zur kommunalen Pflegeplanung des Rhein-Erft-Kreises)

Die Coronazeit hat gezeigt, dass das Netzwerk 55plus positiv wirken kann. Über E-Mailketten und Telefonate blieb man durchgehend in Kontakt miteinander. Auch das wurde von den Hauptamtlichen aktiv durchgeführt. Nicht eine Person "ging verloren" oder zog sich zurück. Mittlerweile umfasst das Netzwerk 55plus über 50 Gruppen mit über 400 NetzwerkerInnen. Dabei arbeitet es neutral und überparteilich. Dies war und ist der politische Wille der Fraktionen im Rat der Kolpingstadt Kerpen.

Auf dieser Grundlage ist das Vorhandensein einer hauptamtlichen Netzwerkbegleitung der zentrale Punkt für das nachhaltige Gelingen der Netzwerkidee. Sie agiert als „Kümmerein“ in allen Belangen des Netzwerkes. Zum Einen begleitet sie die Beziehungsarbeit, sie schafft also Raum für das persönliche Miteinander, unterstützt die wertschätzende Kommunikation und einen sinnvollen Interessenausgleich. Sie ermuntert Konflikte frühzeitig anzugehen. Zusätzlich regt sie NetzwerkerInnen zur Umsetzung neuer Ideen an und unterstützt damit die Selbstorganisation der einzelnen Gruppen. Zum Anderen stellt sie das Bindeglied zur Verwaltung dar, bringt die Netzwerkidee neuen Interessenten nahe und stellt einen guten Informationsfluss zwischen den Stadtteilnetzwerken und den Netzwerkgruppen sicher.

Für die Kerpener Verwaltung und Politik ist das Netzwerk 55plus eine zentrale Antwort auf den

- demografischen Wandel,
- die Vereinsamung älterer Menschen,
- den Pflegenotstand und
- die Förderung von bürgerschaftlichen Engagement.

Die gesellschaftliche Diskussion, wie auf den demografischen Wandel, den sich deshalb abzeichnenden Pflegenotstand sowie die zunehmende Vereinsamung gerade älterer Menschen reagiert werden kann, nimmt zunehmend Fahrt auf. Hier bietet das Netzwerk 55plus der Kerpener Stadtgesellschaft eine Lösung, in dem sich Menschen vernetzen können und damit den Pflegebedarf verhindern oder zumindest hinausschieben können. Ein weiterer positiver Nebeneffekt der Netzwerkarbeit ist die Stärkung der Verantwortlichkeit und des persönlichen Engagements für die Belange der Kolpingstadt.

Das Netzwerk 55plus bietet somit eine innovative Antwort auf drängende gesellschaftliche Fragen. Ziel der Kerpener Politik und Verwaltung ist es, diese Strukturen zu unterstützen und zu stärken, um einer Kostenlawine im Pflegebereich Herr zu werden.